

Fortsetzung von Seite 1

Wer eintaucht ins reichhaltige Programmheft, könnte leicht den Überblick verlieren. Und es geht hier auch gar nicht darum, Vollständigkeit erzielen zu wollen. Die Quartierzeitung will vielmehr die Lust wecken, «um die Ecke» am reichhaltigen Angebot zu schnuppern oder sogar selber Hand anzulegen und einen Zeichenstift zu reiten.

## Rahmenprogramm

Am Mittwoch, 18. März, gibt es den Satelliten-Spaziergang mit Start bei der IG Kultur an der Bruchstrasse 53. Von dort aus schwärmt man aus und kann so an diversen Ausstellungsorten vorbeischaun. Der Sentitreff erweitert während dem FUMETTO sein freitägliches «Kafi Untergrund» (Pause machen, etwas trinken, Imbiss geniessen): So-Do ist es 10–17 Uhr geöffnet, am Fr/Sa sogar bis 20 Uhr.



Ein richtiger FUMETTO-Hammertag im Untergrund ist der Sonntag, 29. März: Da gibt es um 11 Uhr im Sentitreff eine musikalische Lesung mit Anita Schaufelberger, der Autorin von «Flausch».

Um 13 Uhr startet dann eine spezielle Untergrund-Führung, auf der die Untergrundgänger ihre sozialgeschichtlichen Blicke aufs Quartier mit FUMETTO-Einblicken in die Comic-Welt verknüpfen.

Und um 15 Uhr wird im Rahmen des FUMETTINO im Sentisaal eine Sirup-Vernissage und Lesung (geeignet für 4–12 Jahre) stattfinden. Weil man sich sowieso nicht halbieren kann, verzichte ich hier auf Hinweise zu weiteren Programmpunkten an jenem Tag.

Eine Art Schlusspointe könnte am Sonntag, 5. April, der Empfang beim neuen Mural auf der Reussinsel bilden: Nach einem zweiten «UntergRundgang spezial», der wie der erste beim Natur-Museum startet (um 15 Uhr), einige Ausstellungsorte ansteuert und Geschichten im Aussenraum beifügt, trifft man/frau sich bei der Eisenbahndammwand auf der Reussinsel, um das zweite Street-Art-Kunstwerk, das dort während des FUMETTO Gestalt annehmen soll, zu bestaunen und zu feiern.

Weitere Infos unter  
 ➔ [www.fumetto.ch](http://www.fumetto.ch)

## Eine kleine Bilanz

# Freiwilligenarbeit im Wandel

VON NADJA R. BUSER, PRÄSIDENTIN SENTITREFF

Freiwilligenarbeit ist sich am Verändern. Damit setzt sich auch der Sentitreff auseinander. Die sogenannte «formelle Freiwilligkeit» – also freiwillige Tätigkeiten, die innerhalb von Vereinen oder Organisationsstrukturen ausgeübt werden – geht seit Jahren zurück. Dies bedeutet, dass sich immer weniger Menschen für ein kontinuierliches Amt wie zum Beispiel eine Vorstandsmitarbeit zur Verfügung stellen. Viele bevorzugen informelle Freiwilligenarbeit. Diese kann entweder ausserhalb von Vereinen stattfinden – zum Beispiel durch Kinder hüten oder Nachbarschaftshilfe – oder innerhalb von Vereinen durch eine punktuelle Mitarbeit, wenn man zum Beispiel bei einem spezifischen Anlass mithilft. Diese unverbindlichere Art des Engagements ist nicht weniger wichtig, stellt aber die Vereinsorganisation vor Herausforderungen und verlangt ein Umdenken.

In diesem Sinne versuchen wir auch im Sentitreff seit Jahren die anfallende Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen und

anstatt wenige Leute viel, viele Leute weniger einzuspannen. Auch aus diesem Grund trete ich nach zwei Jahren im Präsidium und vorher zwei Jahren im Co-Präsidium als Sentitreff-Präsidentin ab. Der andere Grund ist, dass ich nach neun Jahren Vorstandsarbeit gerne wieder mehr Zeit für mein kreatives Hobby, das Malen, hätte.

Und was nehme ich nach neun Jahren mit? Ich glaube, dass das, was viele Menschen über den Sentitreff sagen, auch für mich gilt: Der Sentitreff bietet Heimat. Nachdem ich einige Jahre im Ausland gearbeitet hatte, bin ich im Jahr 2009 in die Schweiz zurückgekommen und wegen der Arbeit nach Luzern gezogen. Kurz danach wurde ich im Sentitreff-Vorstand aufgenommen und konnte so in einer Stadt, in der ich fast niemanden kannte, ein Netzwerk knüpfen und ankommen. Das war sehr wichtig für mich, war ich doch in den Jahren zuvor durch meine Arbeit in der humanitären Hilfe etwas heimat- und rastlos von Krisen-

gebiet zu Krisengebiet gezogen. Abgesehen davon hatte ich im Ausland durch Menschen, die manchmal sehr arm waren und unter schwierigen Umständen leben mussten, so viel Gastfreundschaft erlebt, dass ich etwas zurückgeben wollte. So schliesst sich der Kreis.

Nun wünsche ich meinen Nachfolgern, die an der diesjährigen Jahresversammlung voraussichtlich gewählt werden, viel Freude, Elan und voraussichtliche Weisheit bei einer Arbeit, die trotz veränderter Gewohnheiten nichts an Wichtigkeit verloren hat. Ein Sprichwort der Volksgruppe der Bondei aus Tanzania besagt, dass auch Reisig im Bündel unzerbrechlich ist – ein schönes Bild für die Stärke der Gemeinschaft.

Zum Weiterlesen:

Freiwilligenengagement in der Schweiz auf

➔ [www.sgg-ssup.ch](http://www.sgg-ssup.ch) > **Freiwilligenarbeit**

**Für das Co-Präsidium kandidieren an der kommenden Jahresversammlung vom 27. März Jules Gut, Grossstadtrat und seit 2014 Mitglied des Sentitreff-Vorstandes, sowie Simon Kaufmann, seit 2018 im Vorstand und aktueller Vizepräsident des Sentitreffs.**